

Lokaljournalismus als Passion: Monica Dörig, Redaktorin, geht nach 23 Jahren in Pension

## «Eine Tür ging auf und ich hindurch»

**Es sind 23 bewegte Jahre, auf welche Monica Dörig zurückblickt. Sie kam aus St. Gallen vor über 40 Jahren der Liebe wegen nach Appenzell, zog vier Kinder gross, liess sich scheiden und blieb. Die gelernte Drogistin ist als Journalistin schreibend im Appenzellerland angekommen.**

— Claudia Hutter —

Vor sieben Jahren übernahm Monica Dörig die Redaktionsleitung des Anzeiger-Blatt für Gais und Bühler und Umgebung. Martin Kradolfer, der das «Gäiser Blättli» über 30 Jahre lang prägte, ging in Pension. Sie arbeitete zunächst als freie Berichterstatterin und ab 2003 in einem festen Arbeitsverhältnis für die Redaktion des «Appenzeller Volksfreund». Eingestiegen mit einem Pensum von 50 Prozent, waren es als Redaktorin bald 80 Stellenprozente, später ein Vollpensum.

### Seit einem Jahr pensioniert

Monica Dörig ist Mutter von vier erwachsenen Kindern und glückliche Grossmama von vier Enkelkindern. Die beiden Jüngsten sind erst sieben- und dreijährig und wohnen in Appenzell. Immer dienstags ist «Oma-Tag», dann geht Monica Dörig zur Familie ihrer Tochter Kristina und hütet die Buben. Dann ist sie meist offline. Das schaffte sie sogar, als sie Vollzeit arbeitete. «Ich wuchs ohne Grosseltern in der Nähe auf. Das fand ich schade», sagt die 65-Jährige. «Umso mehr freut es mich, dass ich jetzt selbst Grossmama sein darf und Zeit mit den Enkeln verbringen kann.» Eigentlich ist sie bereits seit einem Jahr pensioniert, doch bis Ende 2023 arbeitete sie in

Vollzeit weiter, auch im Einsatz für die Volksfreund-Redaktion. Die Aufgaben für das Anzeiger-Blatt Gais und Bühler wurden in der Folge auf mehrere Schultern verteilt. Das Unternehmen fand mit Sabine Itting eine Nachfolgerin für die Leitung des «Blättli». Monica Dörig reduzierte ihr Pensum ab Januar und gab die redaktionelle Verantwortung ab. «Veränderung und Entwicklung wäre nötig», schätzt die Lokalredaktorin die Situation der Zeitungen ein. Sie rät jedoch davon ab, gleich alles, woran sich die Leserschaft gewöhnt hat, über den Haufen zu werfen.

### Begegnungen werden ihr fehlen

Die Appenzellerin ist ein Workaholic, das gibt sie zu. Sie schreibt und redigiert Texte am laufenden Band. Während andere Redaktoren höchstens eine Veranstaltung pro Wochenende besuchen, schaffte sie es in der Vergangenheit nicht selten, mehrere Termine abzudecken. Dabei schrieb sie sich mühelos von einem Thema zum nächsten. Am Dienstag war bereits alles im Lokalblatt, die Leserinnen und Leser aus Gais und Bühler bestens bedient mit fundierten Informationen aus ihrer «kleinen Welt», die für sie jedoch die grosse, die reale Welt vor der Haustüre ist. «Nirgendwo sonst kann man so viele spannende Menschen und Themen auf so engem Raum treffen wie im Lokaljournalismus», sagt sie. «Diese Begegnungen werden mir fehlen. Ich wollte immer in einem Beruf arbeiten, bei dem ich es mit Menschen zu tun habe.» Sie sei erzogen worden, pflichtbewusst zu arbeiten und Verantwortung zu tragen, führt sie aus. Wenn man ein Engagement übernehme, dann

mit vollem Einsatz. Ihr Vater war ein Beamter der Stadt St. Gallen, die Mutter aus Niederbayern in der Krankenpflege tätig. Aufgewachsen ist sie mit drei Geschwistern in einfachen Verhältnissen, doch das Balletttanzen hatten die Eltern dem Mädchen immer ermöglicht. Tanzen blieb ihr eine Passion. Als Familienfrau bot sie Fastenwochen und Tanzworkshops zusammen mit kirchlichen Organisationen oder Freunden in Appenzell an. «Ich mochte es, wenn ich in mehreren Projekten mitwirken konnte», fasst sie zusammen. Ende März hört sie nun definitiv auf bei den DAV-Medien. In den letzten Tagen räumte sie ihr Büro. «Einmal ist Schluss», lacht sie, in Gedanken bereits beim nächsten Projekt.

### Wie ein Fels in der Brandung

Kein Abendeinsatz, kein Engagement am Wochenende war ihr in den letzten Jahren zu viel. Sie liebte es, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen und darüber zu schreiben. Kulturveranstalter waren froh, wenn sie Monica Dörigs Gesicht im Publikum erspähten. Dann wussten sie: Es kommt gut. Auch die Lokalpolitik lag ihr. Monica Dörig: «Sicher habe ich auch mal etwas geschrieben, das den Behördenvertretern nicht passte, doch das musste sein.» Handkehrum habe man ihr auch mal vorgeworfen, zu begeistert zu schreiben, fügt sie hinzu. Sie hat in all den Jahren Lokaljournalismus gelernt, dass man es nie allen recht machen kann. Und sie liess sich eine etwas dickere Haut wachsen. Grosse Freude hat ihr das Schreiben über das breite Themenfeld Volkskultur und Kunst gemacht. Zudem berührten sie menschliche Schicksale, die sie in den Zeitungen aufzeigte – so etwa in der Serie über Menschen, die ihre Kindheit im Kinderheim Stägg in Appenzell verbracht haben. Redaktionsintern erlebte sie viele Wechsel, Redaktionsmitglieder kamen und gingen, Chefredaktoren ebenfalls. Sie selbst blieb wie ein Fels in der Brandung, liess ihre Wurzeln noch tiefer greifen ins Appenzellerland. «Wenn mir eine Tür geöffnet wurde, nahm ich die Chance wahr und ging durch», fasst sie ihre berufliche Laufbahn von der Familienfrau mit Geschäftshaushalt, über Erwachsenenbildnerin und Projektorganisatorin bis zur Journalistin zusammen.

### Projekte in der Pipeline

«Irgendwie vermisst mein Körper das Tanzen immer noch», sagt die Frau, die vor einigen Jahren einen Herzinfarkt erlitt. «Einen minimalen Herzinfarkt auf-



Neu ist ihr Büro in ihrem Haus «mit Gärtli» an der Sandgrube zu finden: Auch im «pensionierten Zustand» wird Monica Dörig weiterhin als Beraterin, freie Journalistin und in selbstständigen Projekten aktiv bleiben. (Foto: Hans-Ulrich Gantenbein)



Als Journalistin oft unterwegs zu sein, dort wo das Leben spielt, gefällt Monica Dörig bis heute. (Bild: Monika Schmid)

grund familiärer Vorbelastung», betont sie lächelnd. Mit einigen eingesetzten Stents und der guten Begleitung durch die Ärzte fühlt sie sich gesundheitlich stabil. Das Erlebnis hinterliess Spuren bei ihr, ging tief. Nun kommt die Zeit, wo sie nebst Hobbies und Engagements in Vereinen wieder mehr Bewegung in ihren Wochenplan terminieren möchte. Vielleicht warten aber schon zu viele Aufträge aus der Kommunikation? Denn sie wurde bereits für die Mitwirkung bei diversen Buchprojekten angefragt. Zudem arbeitet sie weiterhin als freie Lokaljournalistin, denn sie liebt diese Arbeit. Auch steht sie weiterhin in einem Mandat der Gesamredaktion der DAV-Medien beratend und unterstützend zur Verfügung. Sicher ist: Monica Dörig werden die Ideen nicht ausgehen. Weitere Türen öffnen sich. Das ist das Schöne am Unruhestand.

### Dank an Monica Dörig

Seit über 20 Jahren setzte sich Monica Dörig für die Medien der Druckerei Appenzeller Volksfreund ein, ob als Redaktorin für den Appenzeller Volksfreund oder später dann als leitende Redaktorin für das Anzeiger-Blatt Gais-Bühler. Nun geht sie in den verdienten Ruhestand, den wir ihr von Herzen gönnen! Geschäftsleitung und Verwaltungsrat danken «mo» für den langjährigen engagierten Einsatz und wünschen ihr im neuen Lebensabschnitt viel Glück sowie beste Gesundheit!

Für die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat: Alexandro Isler, Christof Chapuis und Antonia Fässler

### Leserbrief

#### Wer soll das bezahlen?

Gut gebrüllt, Hofnarr, in der AB-Ausgabe vom 26. April. Die 13. AHV-Rente mit zusätzlichen Lohnprozentsen oder mit der Anhebung der Mehrwertsteuer finanzieren? Keine gute Idee, zumal das erforderliche Geld buchstäblich auf der Strasse liegt: Verdoppelung der Autobahnvignette und Maut an den grossen, mit unseren Steuergeldern finanzierten Strassentunnels. Und genau jene Leute, die jetzt mit dem Aufschrei «Geht nicht, wir Automobilisten dürfen nicht noch mehr gemolken werden!» reagieren, machen Ferien in Italien, Frankreich oder Österreich und bezahlen dort ohne Wimpernzucken Autobahn- und Mautgebühren, die innerhalb weniger Tage wesentlich teurer ausfallen als beispielsweise eine zu verschmerzende Erhöhung des Jahres-Vignettenpreises von 40 auf 80 Franken.

Peter Eggenberger,  
Kirchweg 20, 9434 Au

### Für Gais und Bühler

## Auszug aus dem Handelsregister

**JURADO AG**, in Gais, CHE-113.923.073, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 202 vom 18. Oktober 2023, Publ. 1005863574). Eingetragene Personen neu oder mutierend: Enz, Christina Maria, von Gais, in Bern, Präsidentin des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift [bisher: in Lausanne].  
Tagesregister-Nr. 618 vom 25.03.2024

**heico Dent GmbH**, in Bühler, CHE-464.430.084, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SHAB Nr. 184 vom 23. September 2015, S. 0, Publ. 2387049). Weitere Adresse gestrichen: Strahlholz 13, 9056 Gais.  
Tagesregister-Nr. 599 vom 22.03.2024

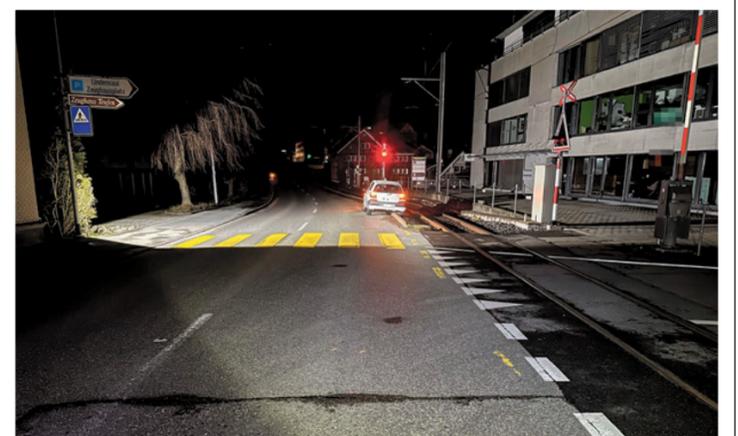
**Berichtigung des im SHAB Nr. 9 vom 15. Januar 2024, Publ. Nr. 1005934184, publizierten TR-Eintrags Nr. 5 vom 10. Januar 2024. Boppart & Partner AG in Liquidation**, in Gais, CHE-115.949.557, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 9 vom 15. Januar 2024, Publ. 1005934184). Eröffnung des Konkurses gemäss Entscheid des Einzelrichters des Kantonsgerichts von Appenzell Ausserrhoden vom 9. Januar 2024, mit Wirkung ab dem 9. Januar 2024, 08.00

Uhr, über die bereits aufgelöste Gesellschaft. [nicht: Eröffnung des Konkurses gemäss Entscheid des Einzelrichters des Kantonsgerichts von Appenzell Ausserrhoden vom 9. Januar 2024, mit Wirkung ab dem 9. Januar 2024, 08.00 Uhr, über die bereits aufgelöste Gesellschaft. Das Konkursverfahren ist mit Verfügung desselben Richters vom 9. Januar 2024 mangels Aktiven eingestellt worden.]  
Tagesregister-Nr. 597 vom 22.03.2024

**Dähler & Co. AG**, in Gais, CHE-393.167.379, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 39 vom 26. Februar 2024, Publ. 1005970539). Statutenänderung: 18. März 2024. Liberierung Aktienkapital neu: CHF 6000000.00 [bisher: CHF 4599975.20]. Liberierung Partizipationskapital neu: CHF 2 674 982.80 [bisher: CHF 600000.00]. Bei der Nachliberierung vom 18. März 2024 wird eine Forderung in der Höhe von CHF 3475007.60 verrechnet, wofür die bisher zu 76,663% liberierten 6000 Namenaktien zu CHF 1000 zu 100% und die bisher zu 20% liberierten 3000 Namenpartizipationsscheine zu CHF 1000 zu 89,166% liberiert werden.  
Tagesregister-Nr. 598 vom 22.03.2024

### Unfall mit Sachschaden in Teufen

## Betrunken auf die Gleise



Der Autofahrer lenkte seinen Wagen auf die Gleise der Appenzeller Bahn. (Bild: kar)

**In der Nacht auf Donnerstag kam es in Teufen zu einem Selbstunfall. Verletzt wurde dabei niemand, es entstand aber Sachschaden.**

(kar) Kurz vor 1 Uhr fuhr ein 47-jähriger Mann mit seinem Auto vom Bleichweg in Richtung Dorfzentrum. Im Verzweigungsbereich Ebni kam er

rechts von der Strasse ab, geriet auf die Gleise der Appenzeller Bahnen und kam dort zum Stillstand. Die ausgerückte Polizeipatrouille stellte beim verantwortlichen Autolenker Alkoholsymptome fest. Der Führerausweis wurde dem Mann abgenommen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hundert Franken.

**144**  
für alle  
medizinischen Notfälle